

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck
Herrnprecher-Straße 23, 33, Wuppertal, Wuppertal, Wuppertal.
Gesellschafter: Frankfurt a. M. Nr. 100.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Platz, Berlin-Mitte.

Bezugspreis für 2 Wochen 64 Pf., für einen Monat 128 Pf., einschließlich Transport.
Nach die Post bezogen 128 Pf., zugl. 36 Pf. Beleggeld, Einzelnummern 10 Pf.
Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreis: Ein Millimeter 5 Pf. der 25 Millimeter breiten Spalte im Wochenpreis Grund-
preis 7 Pf., der 35 Millimeter breiten Spalte im Wochenpreis 10 Pf., sonst nach Vereinbarung.
Nach der Post bezogen 128 Pf., zugl. 36 Pf. Beleggeld, Einzelnummern 10 Pf.

Nr. 111

Dienstag, 14. Mai 1940

88. Jahrgang

Holländische Regierung geflüchtet

Rasches Vordringen unserer Truppen in Holland und Belgien — Die französisch-belgische Grenze erreicht und an verschiedenen Stellen überschritten

Nach dem Fall Lüttichs

as, Berlin, 14. Mai. Die Welt steht unter dem Eindruck des überaus kühnen Tempos, in dem sich der deutsche Vormarsch im Westen vollzieht. Den Mittelpunkt der Ereignisse bildet dabei der Fall Lüttichs, dieser Rückfall der Welt, auf die die Weltmächte so große Hoffnungen gesetzt hatten. Niemand hätte sich träumen lassen, daß schon am vierten Tage des deutschen Vormarsches, der den Stolz der Weltmacht in das Ruhrgebiet verdrängte, die Festung in deutscher Hand sein würde. Selbst wenn auch erst nach einwöchiger Kämpfe feierten, so konnte doch die Festung ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen, deutsche Truppen konnten hier schon eintreten. Mit Lüttich aber kommt die vordere Verteidigungslinie der Belagerer ins Wanken. Die Auswirkungen der Ausfallung Lüttichs gehen auch schon klar aus dem seitigen DAB-Bericht hervor. Der Albert-Kanal ist nun auch nordwärts vollständig überschritten. Die für die feindlichen Operationen außerordentlich wichtige Stellung zwischen dem Albert-Kanal und der Maas, so heißt hieszu der "Holländische Beobachter" in seinen heutigen Betrachtungen, ist an ihren wichtigsten Stützpunkten aus den Händen verloren.

In dem gleichen kühnen Tempo vollzieht sich der Vormarsch in Holland, wo bereits mehrere Befestigungslinien durchbrochen wurden, so daß sich dort, wie in dem gleichen Brief des "Holländischen Beobachters" meldet, der holländische Widerstand im wesentlichen auf die "Feste Holland" konzentriert, die den Raum umfließt, der sich zwischen der Rheinmündung und der Küste erstreckt und der Linie Amsterdamm-Utrecht andernorts befindet.

Das Auftreten von Franzosen an der Ostsee und in Südbelgien, wo sie zurückgezogen wurden, sowie der Zusammenstoß mit englischen Panzern bei St. Trond, etwa 40 Kilometer westlich Maastricht, zeigt, wie von vornherein die Zusammenarbeit der französischen und englischen Truppen mit den Belgiern und Holländern geplant war. Das heißt, im übrigen auch nach dem "Tempo", der eingelegt, daß die Weltmächte in Holland und Belgien "einen sehr langsam vorbereiteten Aktionsplan zur Ausführung bringen". Allerdings laufen die Dinge nun wesentlich anders, als man es sich in Paris und London vorgestellt hatte. So appelliert denn auch der "Tempo" an die Franzosen, den Mut nicht sinken zu lassen, denn im Augenblick hätten die Franzosen nichts nötiger als Vertrauen zu sich selbst und das Vertrauen in die Armeen.

General Duval warnt im "Journal" vor jedem überstürzten Optimismus und erklärt, daß die französische Etappe nicht einer moralischen Befähigung unterworfen werde, wie sie es noch nicht erlebt hätte. Deshalb wird auch in den Blättern eine neue Hoffkampagne entfesselt, um die Stimmung zu heben.

In London aber hält Churchill milde Kriegsergeben. Er hat am Montag sein neues Kabinett dem Unterhaus vorgestellt. Dabei hat er sehr deutlich durchblicken lassen, daß er an eine weitere Kriegsausdehnung denkt. Wir kämpfen, so sagt er, an vielen Fronten in Norwegen und Holland und wir müssen im Mittelmeer bereit sein. Das ist eine Äußerung, die durch eine Meldung, daß die Engländer Landungsmaßnahmen auf der griechischen Insel Kreta erfordern, unterstrichen wird.

Herr Churchill hat sich aber diesmal geschützt, in Siegesstimmung zu stehen. Er hat vielmehr betont, daß er nichts weiter in Aussicht stellen könne, als "Mut, Entschlossenheit und Schwere". Wir haben eine der härtesten Proben zu bestehen, so rief er aus. Vor uns liegen viele Monate des Leides und des Kampfes. Der alte Kriegsheld Churchill wandte sich dann noch einmal zu diesem Krieg mit Worten, die er im wesentlichen dem toten Clemenceau dem Kaiser, entlehnte, als er auf die Frage, welche seine Politik sein werde, erklärte: "Ich möchte sagen, meine Politik ist Krieg zu führen. Krieg zu führen, zu Lande und in der Luft. Und wenn ich noch anderen Rats fragen, so kann ich ihnen mit einem Wort antworten, es ist der Sieg." Auf das Unterhaus haben diese hochtrabenden Worte starken Eindruck gemacht. Es sprach dem neuen Kabinett Churchill — und das gleiche gilt für das Oberhaus — einstimmig an dem Kriegswillen der Herren Churchill und Genossen ist also kein Zweifel möglich. Der Kampf wird, darüber sind wir uns klar, nicht leicht sein, aber eben so klar sind wir uns auch darüber, daß alle Pläne dieser Kriegsheld überhand nehmen werden und daß der Sieg unter sein wird.

Aufruf des emigrierten Kabinetts

Kopenhagen, 14. Mai (Funkmeldung.) Der Ministerpräsident und die Mitglieder des Kabinetts der Niederlande kamen, wie Reuters meldet, Dienstagmorgen in London an.

Während sie sich schon auf dem Wege in das Hotel befanden oder bereits in London eintrafen, waren, das die Ankunft in London, eine neue und gerechtere Ordnung der Welt geworden ist, erließen sie am Dienstagmorgen um 11 Uhr dem englischen Kurzwellen-Sender aus in holländischer Sprache einen flammenden Aufruf an die zurückgebliebenen, in dem es heißt: "Holländische Beamte im besetzten Gebiet, tut eure Pflicht, flüchtet nicht und bleibt auf eurem Posten."

Sie veranlassen dabei zu lesen, wie wir! Auch in diesem flammenden Aufruf hat die holländische Regierung nur die Methode ihrer englandhörigen Regierungen übernommen, die, die gleichen Leben rettend, die Welt dem Unheil überliehen, in das sie so gebracht hatten.

Einbruch in die Festung Holland

Vordringen gegen die Schelde-Mündung — Der Turnhout-Kanal überschritten — Die Maas zwischen Namur und Givet erreicht und auch auf französischem Gebiet überschritten — Engländer und Franzosen südlich Birmenschen ansetzen — Rund 150 Flugzeuge am 13. Mai vernichtet

Ahrerhausquartier, 14. Mai. (Funkmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Holland ist es gelungen, den Einbruch in die Gredde-Linie südlichwärts Amersfoort zu erweitern und in Richtung Utrecht Raum zu gewinnen. Weitere Kräfte werden von Süden her in die Fekura-Holland hineingeführt, in der unsere Truppen nach Verdrängung einer feindlichen Kräftegruppe bei Dortrecht bis Rotterdam durchgedrungen sind. Weiter südlich drangen unsere Truppen über Breda gegen die Scheldemündung vor. Rotterdam wurde genommen. In Belgien wurde gestern auch der Turnhout-Kanal südlichwärts der gleichnamigen Stadt überschritten und weiter südlich die Grotte erreicht. Südlich Namur haben unsere Panzerkräfte den auf die belgische Fekura-Stellung ausgedehnten feindlichen Panzern nach, die durch die vorausgeschickten Angriffe aus der Luft und auf der Erde stark erschüttert sind.

Die Stadt Lüttich ist in deutscher Hand. Im Raum südlich der Linie Lüttich-Namur, haben unsere Truppen die Rheunen hinter sich gelassen und mit Angriffen die Maas zwischen Namur und Givet

erreicht. Auch in Südbelgien verlaufen unsere Bewegungen rasch und planmäßig. Die französisch-belgische Grenze ist bis in die Höhe von Nezieres, Charleville, bis überall erreicht und an vielen Stellen überschritten. Unter dem Schlag von ununterbrochen anrückenden deutschen Kampf-, Stuka- und Jagdflugzeugen und deren niederstummender Wirkung gelang es, die Maas auch auf französischem Gebiet zu überschreiten.

Südlich Gandbrücken schickte sich der Leutnant eines Infanterie-Regiments Otto Schulz durch besondere Tapferkeit aus. In Erweiterung der aktiven Angriffsrolle brachen wir in der Gegend von Nezieres und südlich Birmenschen in die feindlichen Stellungen ein und nahmen Engländer und Franzosen gefangen.

Unter der starken Unterstützung des Meeres traf die Luftwaffe verschiedene feindliche Flugplätze an. Auf dem Flugplatz Hamlebe wurden allein 26 am Boden liegende Flugzeuge zerstört. Im ganzen betragen die Verluste des Gegners am 13. 2. eine 150 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf 47, durch Flakartillerie 37 abgeschossen. 27 eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

Die Welt sagt: Ein strategisches Wunder

Gezielte Anerkennung für die Leistungen der deutschen Truppen

vi. Die deutsche Maas über Lüttich, so überschreiben die römischen Zeitungen ihre aktiven Spätabend-Ausgaben. Mit Begeisterung verfolgen die Italiener die unaufhaltbar vordringende deutsche Offensive. Sie sollen dem Tempo rückfällige Anerkennung. 120 Kilometer in 48 Stunden, in nur zwei Tagen ganz Nord-Holland besetzt, so und ähnlich lauten die Schlagzeilen. Große Beachtung findet die Glanzleistung deutscher Fallschirmtruppen. "Das deutsche Schwert", so laut "Canote Polito" zu der Aktion im Westen, "durch-

schlägt die Knoten der Einkreisung und wirkt mit blitzartiger Schnelligkeit die Kräfte zu Boden, die sich brennen oder unbewußt dem verdrängenden Spiel der Weltmächte zur Verfügung stellen."

Das Echo des deutschen Einbruchs in Lüttich ist in der ganzen Welt unüberhörbar. Man spricht von einem strategischen Wunder. Das Vertrauen in das französische Befehlshabersystem ist erschüttert. Der Korrespondent des "Herald Tribune" wirft die Frage auf, wie es möglich war, innerhalb einer so kurzen Zeitperiode das Härtliche dort.



Hier verharren die Belagerer, mit Straßen und Befestigungsanlagen des deutschen Vormarsches aufzuhalten. (BR-Straßenbild, 20)

Panzer erhält Anweisung für weiteren Vormarsch im Westen. (BR-Weißbild, 20)

Während des Abwurfes eines Granatwerfers geht die Bedienungsmannschaft in Deckung. (BR-Flücker-Bild, 20)

